
Scharfe Antworten auf strittige Fragen

Manuel Schweizer:

BEIGEWUM / Attac - Mythen der Krise

Der Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (BEIGEWUM) – eine Gruppe von kritischen SozialwissenschaftlerInnen - und die durch ihre fundierte Globalisierungskritik bekannt gewordene internationale Bewegung Attac widmen sich in ihrem neuesten Buch den gängigen Mythen, die sich um die aktuelle Krise ranken. Im Zentrum ihrer Bemühungen steht dabei stets der Versuch, der Leserschaft eine kritische Perspektive auf die Krise, ihre Ursachen und mögliche Lösungsvorschläge zu vermitteln. Das Buch richtet sich dadurch auch an all diejenigen, die mehr wissen wollen als etwa in den Medien zu erfahren ist.

Die Betrachtung logischer Zusammenhänge zwischen dem Leistungsbilanzdefizit der USA, deren hohen Immobilienpreisen und kreditfinanziertem Konsumverhalten wirft ein bedenkliches Licht auf die vorherrschende Wirtschaftsform und ermöglicht ein Verständnis für die einzig logische Folge: Eine weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, die Arbeitslosigkeit und Armutsprozesse nach sich zieht. Und kaum sind die größten Turbulenzen gebannt, reagiert der Finanzmarktsektor bereits auf bekannte Weise: Man intensiviert die Lobbying-Bemühungen, um diverse regulierende Eingriffe in diesen Geschäftsbereich zu verhindern und bemüht sich nach Kräften, die Schuld an der Krise dem Staat anzudichten.

Wirksame Lösungen und Gegenstrategien sind den AutorInnen zufolge nicht in Aussicht. So forciert man in Österreich beispielsweise eine ausgabenseitige Konsolidierung, die aber vor allem öffentliche Bedienstete, den Gesundheitsbereich, Pensionen und dergleichen betrifft. Für zusätzliche Einnahmen sollen Massensteuern und Privatisierungen sorgen. Dem entgegen plädieren die AutorInnen für höhere Löhne, da diese den Konsum steigern und die heimische Nachfrage bedienen können – ein Muss für Länder wie Österreich, die bisher einen Leistungsbilanzüberschuss aufwiesen. Auch empfehlen sie der Republik die Einführung einer Finanztransaktionssteuer respektive den Einsatz von Vermögens- und vermögensbezogenen Steuern. Doch die wesentlichen Maßnahmen müssen naturgemäß



auf internationaler Ebene Umsetzung finden. Für besonders wichtig erachten die AutorInnen diesbezüglich die Umsetzung kritischer ökonomischer Modelle in die Praxis und einer anderen Wirtschaftsweise - denn die Marktwirtschaft führe unweigerlich zu immer neuen Krisen.

In dem Buch „Mythen der Krise“ findet die aufmerksame LeserInnenschaft noch weit mehr klare Worte zu möglichen Sanktionen und beachtenswerten Maßnahmen wie die Rückkehr zu produktivitätsorientierter Lohnpolitik oder eine Reform der Finanzsektor-Größe. BEIGEWUM und Attac liefern ein knappes, aber vorbildliches Werk zur Beschäftigung mit der Wirtschaftskrise, ihren gängigen Mythen und den diversen, häufig debattierten Lösungsansätzen. Einziger Kritikpunkt ist die stellenweise komplizierte Ausdrucksweise. Eine präzisere, knappere Formulierung hätte der Leserlichkeit besser gedient. Nichtsdestotrotz bildet „Mythen der Krise“ ein spannendes Buch, das auf wenigen Seiten eine fundierte Analyse der Krisenentwicklung bietet und auch kompetente, kritische Lösungsvorschläge unterbreitet.

BEIGEWUM / Attac (Hg.) (2010): Mythen der Krise. Einsprüche gegen falsche Lehren aus dem großen Crash, Hamburg, VSA Verlag, ISBN: 978-3-89965-373-1, ca. 126 Seiten
